



DaKS

Dachverband
Berliner Kinder- und
Schülerläden e.V.

Rechenschaftsberichte des Vorstands und der DaKS- Bereiche

zur Mitgliederversammlung am 1.12.2015

1. Vorstand

Im November/Dezember 2014, bei einer Nachwahl, wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Zur großen Freude der bisherigen Vorstandsmitglieder, die sich zur Neuwahl stellten, meldeten sich weitere 3 Mitglieder, die Posten im Vorstand übernehmen wollten.

Auf der konstituierenden Sitzung im Januar 2015 wurden unter den gewählten Vorstandsmitgliedern folgende Positionen vergeben:

- 1. Vorsitzender: Andreas Schäfer
- 2. Vorsitzende: Astrid Meier
- Kassenwart: Petra Unter Ecker
- Schriftführerin: Manuela Herpich
- Beisitzer: Kurt Rama, Christoph-Alexander Woischnig und Hari Horvat

In eigener Sache: An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an Kurt, der uns Jahrzehnte lang mit seiner Erfahrung den ein oder anderen utopischen Zahn gezogen hat und der in seiner Weisheit nun den Platz des 1. Vorsitzenden für den Nachwuchs frei gemacht hat.

Fast regelmäßig alle 6 Wochen fanden auch im Jahr 2014/2015 die Vorstandssitzungen statt.

Der Vorstand wurde abwechselnd durch Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen über aktuelle Themen und Verhandlungsstände informiert.

Großes Thema auch im Vorstand war die Integration von Flüchtlingskindern in den EKT´s.

Beginnend mit der Anregung des Vorstands, welche Möglichkeiten bestehen unsere Mitglieder finanziell durch Fördermittel zu unterstützen, entstand in den Bereichen im Laufe des Jahres die Idee der Initiative „Sondertopf“.

An der Entwicklung der Auswahlkriterien, der Prüfung der Anträge und der Vergabe durch ein fünfköpfiges Gremium war der Vorstand beteiligt.

Auch die Ablehnung von Aufnahmeanträgen von Läden oder Trägern, die mit den Prinzipien unseres Leitbildes nicht vereinbar sind wurde mit dem Vorstand besprochen.

Gerade bei großen Trägern ist der Vorstand an Gesprächen zur Aufnahme beteiligt.

Ein wichtiger Teil der Vorstandsarbeit blieben die regelmäßige Besprechung der Finanzpläne der einzelnen Bereiche und die Personalstandsmeldungen. Insbesondere Stundenerhöhungen und Möglichkeiten der Überstundenvermeidung werden im Vorstand mit den Bereichen besprochen. Auch bei Neueinstellungen war der Vorstand an der Auswahl und den Bewerbungsgesprächen beteiligt. Die jährliche Kassenprüfung der Finanzunterlagen und die Erstellung der Bilanz des DaKS wird auch durch den Vorstand begleitet.

Gemeinsam mit dem DaKS-Team wurde die befristete Unterstützung der Begegnungsstätte „Strandgut“ durch den DaKS besprochen und entschieden.

2. Mitgliedervertretung

Die Mitgliedervertretung des DaKS nimmt die politische Interessenvertretung für Kinder- und Schülerläden sowie der freien Alternativschulen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung wahr. Sie ist gleichzeitig Ansprechpartner für die DaKS-Mitglieder in diesen Belangen und versucht die Mitglieder über verschiedene Informationskanäle auf dem Laufenden zu halten.

In der Zeit seit der letzten Mitgliederversammlung im November 2014 standen folgende Themen im Vordergrund unserer politischen Arbeit:

- **Kitabündnis:** Das war 2015 der große „Zeit- und Energiefresser“ unserer politischen Arbeit. Die neue Kampagne des Berliner Kitabündnisses „Die 3 nächsten Schritte für bessere Kitas in Berlin“ (mehr

Erzieher für die Jüngsten, bessere Leitungsausstattung, mehr Kitaplätze) wird vom DaKS sehr aktiv mitgestaltet – vom Start-Pressegespräch im April über das „bildungspolitische Frühstück“ (April), den Fraktionsgesprächen (Mai/Juni), dem Fachpolitischen Nachmittag (September) bis zum Kita-Aktionstag im Oktober waren wir immer mittendrin – auch die Website des Kitabündnisses wird vom DaKS betrieben. Auch wenn der Ertrag noch nicht so reichhaltig ist, das Kitabündnis hat wichtige Leitlinien für die bildungspolitische Diskussion gesetzt und wird gut wahrgenommen. Die aktuelle Kampagne wird uns noch bis weit nach 2016 hinein beschäftigen.

- **Kostensatzentwicklung:** Nachdem 2014 die Abschlüsse der mehrjährig laufenden Rahmenvereinbarungen für Kitas und Horte unter Dach und Fach gebracht werden konnten, mussten wir aktuell nur die rechnerische Übertragung der Tarifsteigerungen in die Kostensätze begleiten.
- **Kitaplatzausbau:** Die „wachsende Stadt“ Berlin, viele Rücksteller und nun auch viele geflüchtete Kinder erfordern einen weiteren Kitaplatzausbau. Wir beraten Neugründungen und Erweiterungen und stehen in engem Kontakt mit den beim Senat Verantwortlichen – auch was die Weiterentwicklung der Richtlinien im Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los“ betrifft. Wir hoffen hier auf eine bessere Ausstattung der für unseren Bereich sehr wichtigen „Starthilfe“.
- **Fachkräftemangel und Quereinsteiger:** Ein weiteres Dauerthema, dem wir uns über die Mitarbeit in der AG Fachkräfte, der Pflege unseres Internet-Stellenmarktes und der Website www.erzieher-werden-in-berlin.de, aber auch in vielen Einzelberatungen widmen. Gemeinsam mit den LIGA-Verbänden haben wir Vorschläge zur Unterstützung des Quereinstiegs unterbreitet, die es (teilweise) sogar in die Haushaltsvorlage des Senats geschafft haben.
- **Qualitätsvereinbarung QVTAG:** Zu Fragen der Umsetzung der QVTAG trifft sich zweimonatlich eine Runde aus Senatsbildungsverwaltung, BeKi, Verbänden, Eigenbetrieben und Bezirksämtern – aktuelle Themen sind z.B.: Stand interne und externe Evaluation, Leistungsnachweis für QVTAG-Verpflichtungen, „Trägerqualität“, textliche Überarbeitung der QVTAG, neues Sprachlernstagebuch.
- **Stechuhr-Debatte:** Anfang 2014 gab es hier noch mal einen Showdown – zwischen der Senatsfinanzverwaltung, die nachweisen wollte, dass es ganz viele ungenutzte Kitakapazitäten in Berlin gibt, und dem ganzen großen Rest der Welt. Ob das Thema mit der ungewöhnlich deutlichen Distanzierung der Bildungsverwaltung und dem einstimmigen Beschluss im Bildungsausschuss vom Tisch ist, werden wir sehen.
- **Vereinseintragung:** Bei der Frage, ob es zulässig ist, Kitas, Horte und Schulen in Trägerschaft eines eingetragenen Vereins zu betreiben, engagieren wir uns weiterhin und werden bundesweit als kompetenter Verband wahrgenommen und angesprochen. In einem vom DaKS unterstützten Musterverfahren in Brandenburg gab es eine positive Entscheidung und auch für Berlin steht ein neues Musterurteil an. Neben der juristischen Schiene bemühen wir uns auch um eine politische Klärung.
- **Flüchtlingskinder:** Die über das Jahr 2015 stetig wachsende Zahl geflüchteter Kinder in Berlin hat uns in diversen Zusammenhängen beschäftigt. U.a. haben wir Auslobung und Umsetzung des DaKS-Sondertopfes „Arbeit mit Flüchtlingsfamilien“ begleitet, um diejenigen unserer Mitglieder zu unterstützen, die sich diesem Thema besonders widmen.
- **Interessenvertretung Schülerläden/Horte:** Das S (für Schülerläden) im DaKS war in diesem Jahr sehr präsent. Ende 2014 haben wir gemeinsam mit dem DPW die Fragebogenaktion „Ganztagsgrundschulen in Berlin. Gute Orte für Kinder?“ gestartet. Über 1.000 Pädagogen, Schüler und Eltern haben sich beteiligt und im September 2015 konnten die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe www.gute-orte-fuer-kinder.de). Daneben gibt es Gespräche für ein stadtweites Bündnis „Qualität im Ganztage“, das möglichst viele Akteure vereinigen soll. Auch die Kampagne „Berlin braucht Schülerläden“, für die wir mit Aktiven aus mehreren Schülerläden zusammenarbeiten, hat einen kleinen Schub bekommen. Mit dem Senat verhandeln wir derzeit über eine Neufassung der Schul-Rahmenvereinbarung. In diesem Zusammenhang ist auch ein Kompromiss zur umstrittenen Leitungsausstattung der Horte in freier Trägerschaft erreicht worden, der für große Träger sehr schmerzhaft ist, aber deutlich unter den ursprünglichen Kürzungsplänen der Schulverwaltung bleibt.
- **Freie Schulen:** Die AG Vollkostenfinanzierung, in der Vertreter von Bildungs- und Finanzverwaltung sowie Vertreter der freien Schulen ein neues Finanzierungsmodell für Schulen in freier Trägerschaft entwickeln, hat Anfang 2015 vom Abgeordnetenhaus einen neuen Arbeitsauftrag erhalten, um das für

Grundschulen vorgestellte Modell auch für andere Schularten auszuarbeiten. Wir rechnen fleißig mit – Ende noch nicht in Sicht.

- **Schulhelfer:** Anfang 2014 konnte die Rahmenvereinbarung für die Schulhelfer unterzeichnet werden. Damit ist es möglich, dass sich unterschiedliche Träger für die Erbringung der Schulhelfer-Leistungen bewerben und die Finanzierung der Leistungen konnte deutlich verbessert werden.
- **ISBJ:** Unsere „Lieblingssoftware“ soll immer mal wieder neue Aufgaben übernehmen, was wir mal unterstützen und mal eher blockieren. 2015 waren wir mit umfangreichen Feinkonzepten zu Personalmeldungen im Kitabereich und der Abwicklung der Finanzierung freier Schulen über ISBJ konfrontiert. Zu beiden Themenbereichen sind wir weiterhin mit dem Senat und der verantwortlichen Firma im Gespräch.
- **Mieten:** Der anziehende Berliner Gewerbemietmarkt bringt weiterhin auch manche Kinderläden in Schwierigkeiten. Zwar sind die betroffenen Läden immer noch eine kleine Minderheit, aber das tröstet im Konkreten wenig. Weil die große Systemlösung nicht in Sicht ist, versuchen wir uns an der Unterstützung im Einzelfall und können da immer wieder auch weiterhelfen – sowohl in Verhandlungen mit alten und neuen Vermietern als auch bei der Unterstützung von zwangsweise umziehenden Läden. Dabei tauchte auch das Thema „Kauf der Ladenräume“ immer mal wieder auf. Wir haben dazu ein kleines Beratungsblatt verfasst.
- **Zuzahlungen:** Mit den über den gesetzlichen Beitrag hinausgehenden Zuzahlungen im Kitabereich beschäftigt sich seit Ende 2014 eine AG mit Senat, Bezirken, Verbänden, Eigenbetrieben und Elternvertretern. Wir haben dort erreichen können, dass die beabsichtigten schnellen Verbots-Lösungen nicht umgesetzt wurden und die Komplexität des Themas auch behördlicherseits anerkannt wurde. Eine wirklich gemeinsam getragene Interpretation der geltenden Regelungen ist allerdings weiter nicht in Sicht und die 2016 anstehende Änderung des Kitagesetzes könnte uns hier doch noch einigermaßen überraschen.
- **Nepper, Schlepper...** : Unsere ganz besonderen Freunde von bufdi.eu und Co, die versuchen den Kitas mit unachtsam gegebenen Unterschriften das Geld aus der Tasche zu ziehen, halten uns weiter in Atem. Wir versuchen uns in Aufklärung und Bündnisbildung - nachzulesen in jeder dritten Ausgabe der DaKS-Post.
- **Kooperation mit den Bezirken:** Weil wir aus den bezirklichen Jugendämtern immer mal wieder Klagen darüber hören, dass man mit den kleinen Trägern ja so gar nicht ins Gespräch käme, haben wir im Sommer 2015 mal alle BezirksjugendstadträtInnen und die JugendamtsleiterInnen angeschrieben, uns vorgestellt und Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit vorgestellt (wir kommen gerne zu punktuellen Einladungen, können aber bezirkliche Gremien nicht kontinuierlich „bespielen“). Einige Antworten haben wir bekommen und auch eine Einladung ist ausgesprochen (nach Lichtenberg). Mit dem Jugendamt Pankow haben wir zwei Treffen für kleine Kitaträger veranstaltet und werden dies wohl im Jahresrhythmus fortführen.
- **Mindestlohn, Allergene und Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst:** Diese Themen haben nichts gemeinsam, außer dass wir – gezwungen durch Regelungs- und Verhandlungswut anderer – viel dazu telefonieren, recherchieren und schreiben mussten.

Daneben gibt es die alltägliche Beratung und Unterstützung der Mitglieder, besonders im Umgang mit Ämtern aller Art. Dabei geht es z.B. um die Zulassung neuer Räume, Konflikte im Gutscheilverfahren, die technischen Tücken des ISBJ-Verfahrens, Unklarheiten bei aktuellen Abrechnungen, Aktualisierung von Vereinsatzungen, Fragen zum Kitaausbauprogramm oder zum TV-L, Überprüfung der Finanzkalkulation von Neugründungen oder auch bestehenden Läden, Überprüfung von Mietverträgen, Auflagen der Kitaaufsicht ...

Als Interessenvertreter der kleinen selbstverwalteten Initiativen sind wir gemeinsam mit der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Vertragspartner der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bei der Aushandlung und Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarungen über die Finanzierung von Kitas und Horten in freier Trägerschaft in Berlin. Daraus ergeben sich regelmäßige Gesprächs- und Verhandlungsrunden mit der zuständigen Fachverwaltung.

Der DaKS ist zudem Mitglied der Koordinationsgruppe der Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft und damit Teil der Runde, die mit der Senatsschulverwaltung über die Belange der Schulen in freier Trägerschaft verhandelt.

Dabei arbeiten wir sehr eng mit den Liga-Verbänden zusammen und nehmen an den Beratungen des Fachausschusses Kita der Liga teil. Eine besonders gute Kooperation pflegen wir mit unseren KollegInnen vom Paritätischen Wohlfahrtsverband – mit denen wir viele Gremien gemeinsam bestücken.

Einen regelmäßigen Austausch gibt es auch mit anderen Akteuren der Berliner Kitalandschaft, wie den kommunalen Kita-Eigenbetrieben, der GEW oder dem Landeselternausschuss Kita (LEAK) – zum Beispiel im Berliner Kitabündnis. Neu ist eine Kooperation mit dem Landesverband Schulischer Fördervereine.

In der Rolle als Schulverband gibt es 2 regelmäßig tagende Runden, an denen wir beteiligt sind: das halbjährlich stattfindende Verwaltungstreffen der freien Alternativschulen und die monatlich tagende Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft (AGFS Berlin), in der der DaKS gemeinsam mit Evang. Schulstiftung, Erzbistum, Canisius-Kolleg, dem Sprecher der Waldorfschulen, dem Verband Deutscher Privatschulen und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Vertreter der freien Schulen in Berlin auftritt. Die Pflege der Website der AGFS (www.freie-schulen-berlin.de) wird vom DaKS übernommen.

Der DaKS ist Mitglied im Bundesverband Freier Alternativschulen (BFAS). Die BFAS-Geschäftsstelle ist Untermieter des DaKS und bildet gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) einen kleinen bundespolitischen Zusammenschluss selbstverwalteter Bildungseinrichtungen.

Unserer Neugründungsberatung ist weiterhin sehr nachgefragt – alle 2-3 Wochen beraten wir 10-25 Leute bei einem Sammeltermin. Der Teilnehmerkreis der Neugründungsberatungen ist sehr heterogen – von klassischen Elterninitiativen bis hin zu ErzieherInnen oder potentiellen GeschäftsführerInnen, die „ihren“ Kinderladen eröffnen wollen, ist alles vertreten. Unser Modell des auf Kooperation und Verantwortungsteilung zwischen Eltern und ErzieherInnen angelegten Kita-Projekts muss da mitunter mühsam verteidigt werden. Am Ende sind aber die meisten mit unserer Beratung zufrieden und bleiben uns auch in der Folgezeit mit vielen Fragen erhalten. Unser Gründungsratgeber wird viel bestellt.

Immer wieder sind wir auch an Erzieherfachschulen eingeladen, um dort über die Gründung von Kitas zu referieren. Wir nutzen das, um angehenden ErzieherInnen das Tätigkeitsfeld Kinderladen schmackhaft zu machen. Von der eigenständigen Gründung eines Kinderladens gleich zu Beginn der Berufskarriere raten wir ab.

Wir arbeiten aktiv in den Unterausschüssen Tagesbetreuung und Gesamtjugendhilfeplanung des Landesjugendhilfeausschusses mit. Regelmäßige Kontakte gibt es zu den Fachpolitiker/innen der Abgeordnetenhausfraktionen sowie punktuell auch zu den Fachverwaltungen auf bezirklicher Ebene. Auch für die für Berliner Bildungspolitik zuständigen Journalisten sind wir feste Ansprechpartner.

Gute Kontakte zu vergleichbaren Verbänden in anderen Städten und Bundesländern haben wir über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen (BAGE), deren halbjährliches Treffen auch von uns besucht wird. Seit Januar 2010 ist der langjährige Mitarbeiter der DaKS-Mitgliedervertretung Norbert Bender Geschäftsführer der BAGE, deren Büro sich nun in den Räumen des DaKS befindet. Roland Kern arbeitet im (ehrenamtlichen) Vorstand der BAGE mit.

Auch mit dem Dachverband Brandenburger Elterninitiativen und kleinerer freier Träger (DaBEI) kooperieren wir weiterhin sehr eng. Babette Sperle arbeitet im (ehrenamtlichen) Vorstand des DaBEI mit.

Die Information der Mitglieder erfolgt hauptsächlich über die (fast) monatlich erscheinende DaKS-Post. Daneben haben wir diverse Webseiten (www.daks-berlin.de, www.schuelerlaeden.de, www.kitareformgesetz.de, www.kitagutschein-berlin.de, www.freie-alternativschulen-berlin.de, www.erzieherin-werden-in-berlin.de, www.netzwerk-schuelerlaeden.de, www.meermaenner.de, www.ganztag-braucht-qualitaet.de, www.gute-orte-fuer-kinder.de), mit deren Pflege wir nicht immer hinterherkommen, die den DaKS aber sehr bekannt machen.

Die Finanzfibel 2014 ist weiterhin so aktuell und ausreichend vorhanden, dass wir auf eine 2015-Ausgabe verzichten konnten.

Lange angekündigt und in 2015 endlich auch umgesetzt – es gibt jetzt wieder eine AG „Größere Träger im DaKS“, die wir gemeinsam mit der EKT-Beratung begleiten. Die deutliche Zunahme von Trägern, die nicht mehr rein ehrenamtlich geführt werden, ließ eine solche AG sinnvoll erscheinen und die beiden ersten Treffen haben diese Annahme durchaus bestätigt.

Die Mitarbeiter der Mitgliedervertretung bestreiten innerhalb des DaKS-Fortbildungsprogramms die Infoabende zu den Rahmenvereinbarungen RV Tag und Schul-RV. Babette Sperle bietet außerdem Fortbildungen zum Kita-Recht und zur Aufsichtspflicht an.

Der Kontakt mit den Mitgliedern erfolgt vorwiegend telefonisch und per Email, aber auch bei persönlichen Beratungen sowie auf Veranstaltungen.

Bei alledem bleibt auch einiges liegen – zumal wir in einer Mixtur von geplanten und ungeplanten Abwesenheiten seit Juni ausprobieren, ob die Arbeit der Mitgliedervertretung auch von nur einer Person erledigt werden kann (nach 5 Monaten: es geht nicht!!!). Weiterhin haben wir nur vor, aber (noch) nicht umgesetzt:

- eine Finanzfibel für den Hort-/Schulbereich schreiben
- regelmäßiger im Bildungsausschuss des AGH auftauchen
- eine Arbeitshilfe für Vorstände schreiben
- die Broschüre „Erzieher_in werden in Berlin“ überarbeiten und neu auflegen

...

Der DaKS wächst weiterhin stetig und hat derzeit 585 Mitglieder mit 18.946 Plätzen, davon sind 2 Einzelmitglieder (Stand zur letzten MV: 552 Mitglieder mit 16.693 Plätzen).

In der Mitgliedervertretung arbeiten 2 KollegInnen mit insgesamt 69 Wochenstunden: Babette Sperle (30h) und Roland Kern (39h).

3. EKT-Beratung

Die Anzahl der Läden, die sich am Beratungsfonds beteiligen, steigt weiter an (von 499 Einrichtungen im November 2014 auf 523 Einrichtungen im November 2015), die Anzahl der in diesen Läden betreuten Kinder ebenfalls (von 12941 im November 2014 bis 13712 im November 2015).

In der EKT-Beratung arbeiten 5 Beraterinnen auf Teilzeitstellen mit insgesamt 167 Wochenstunden, das ist eine Erhöhung um 6 Wochenstunden im Vergleich zum November 2014. Die Telefonberatung ist von Dienstag bis Freitag an insgesamt 18 Stunden erreichbar und wird rege genutzt von ErzieherInnen, Vereinsvorständen, Kassenwarten und Eltern. Viele Anfragen werden per Email geklärt. Persönliche Beratungen von Vorständen oder Teams finden nach Anfrage und Bedarf statt.

Die Themen der individuellen Beratung liegen im Bereich der Pädagogik (z.B. Konzeption, Altersmischung, Sprachförderung, Probleme einzelner Kinder, Zusammenarbeit mit Eltern, Eingewöhnung, Integration behinderter Kinder, Zurückstellung von der Schule), auf Team-Ebene (z.B. Konflikte im Team, Team-Entwicklung, neue MitarbeiterInnen, Praktikantenanleitung, Aufgabenverteilung) und in Organisations- und Finanzfragen (z.B. Vereinsstruktur, Umstrukturierung, Abrechnung mit dem Senat, Finanzen, Gemeinnützigkeit, Buchhaltung, Einarbeitung eines neuen Vorstandes in die laufenden Geschäfte). Auch diese Möglichkeit individueller Beratungsgespräche wird häufig genutzt (durchschnittlich ca. 8-10 Termine pro

Woche). Die EKT-Beratung bietet in gewissem Umfang auch Supervision für Teams und Gruppen an, um so über einen längeren Zeitraum Teams und einzelne Erzieherinnen zu unterstützen.

Einen Schwerpunkt der pädagogischen Beratung bildet nach wie vor die Orientierung der pädagogischen Arbeit am Berliner Bildungsprogramm. Die EKT-Beratung bietet viele Fortbildungen in diesem Bereich an. Wir begleiten mit Unterstützung freiberuflicher Fortbildnerinnen Teams bei der "Internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm" (35 Teams 2015). Dabei werden die Schwerpunkte des aktualisierten Bildungsprogramms (die jüngsten Kinder, Inklusion, alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Leitungsaufgaben, Nachhaltigkeit) sowohl in der Internen Evaluation als auch im Fortbildungsprogramm aufgenommen. Zur Externen Evaluation sammeln wir Rückmeldungen zu den verschiedenen Anbietern und setzen uns weiterhin dafür ein, dass externe Evaluationen die Besonderheiten der kleinen Eltern- und selbstverwalteten Vereine berücksichtigen.

Das Thema "Kinderschutz" nimmt in der Beratung (Fallbesprechungen, Vorgehen, Umgang mit Eltern, Kontakt zu Behörden) einen größeren Raum ein als in den Vorjahren. Hier zeigt sich die gewachsene Sensibilität der Einrichtungen ebenso wie die höhere Verantwortung der Träger, die auch gesetzlich inzwischen deutlich formuliert ist. Unsere "insoweit erfahrenen Fachkräfte für Kinderschutzfragen" sind die Kolleginnen Sandra Ohl und Christine Otto. Sie sind erste Ansprechpartnerin für ErzieherInnen wie auch für den Vorstand. Die Kollegin Sandra Ohl hat in Zusammenarbeit mit Fachberaterinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen einen Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes erarbeitet, der gerade frisch aus der Druckerei gekommen ist und allen Einrichtungen im DaKS zu Beginn des kommenden Jahres zugeschickt wird.

In diesem Jahr sind die Anfragen zur Betreuung von Kindern geflüchteter Familien gestiegen. Die Kollegin Melanie Peper ist für den DaKS im Bündnis "Willkommen konkret" engagiert, das die Situation dieser Kinder verbessern möchte und ein Netzwerk zur Unterstützung und Information aufbaut. Eine Ausstellung in unseren Räumen informiert zu den Themen Flucht und Asyl, im nächsten Jahr wird eine Abendreihe dieses Thema vertiefen und Kitas, die Kinder aus geflüchteten Familien aufnehmen möchten, erhalten Information und Beratung.

Unser Fortbildungsprogramm wächst stetig. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie gut und notwendig der Umzug in die Crellestraße war, weil wir nun jederzeit Tagesseminare und gleichzeitig im kleinen Seminarraum Infoveranstaltungen oder Arbeitsgruppen-Treffen anbieten können. Im Jahr 2015 wurden 34 ein- bis dreitägige Fortbildungen (je 10 bis 20 TeilnehmerInnen) angeboten - das sind 93 Tage, davon 6 zum Berliner Bildungsprogramm und 16 Themenabende für Eltern und PädagogInnen. Der Fachkräftemangel hat auch in unseren Mitgliedsvereinen zu einem Anstieg der „Quereinsteiger“ in den Erzieherberuf geführt, die teils zu Fortbildungen in bestimmten Bereichen verpflichtet sind. Dies spüren wir besonders in unseren Fortbildungen zum Bildungsprogramm, zu Sprach-Themen und zu rechtlichen Grundlagen.

Die EKT-Beratung bietet für Vereinsvorstände Informationsvormittage und -abende an (EKT-Rahmenvereinbarung, Vorstandsaufgaben, Trägerqualität, das aktualisierte Bildungsprogramm, Finanzplanung, ErzieherInnen im Vorstand, Leitungsaufgaben, Eltern als Arbeitgeber, Buchführung, Gehaltsberechnung), die gut angenommen werden (ca. 300 TeilnehmerInnen an 27 Vormittagen oder Abenden). Hier ragt die Veranstaltung "Hilfe -ich bin in den Vorstand gewählt" deutlich heraus in Häufigkeit und Teilnehmerzahl und es ist bei Vorstandwechsel in vielen unserer Mitgliedsvereine inzwischen üblich, die "Neuen" erst mal zur DaKS-Fortbildung zu schicken.

Unsere Leihbibliothek mit Büchern, DVDs und Material zu verschiedenen pädagogischen Themen wie Altersmischung, interkulturelle Erziehung, Reggiopädagogik, Integration, Sprache, frühkindliche Bildung, Raumgestaltung, geschlechtsbewusste Erziehung, sexueller Missbrauch usw.) steht allen Interessierten offen. Wir sind dabei, die Bestände zu digitalisieren und neu zu ordnen, dies ist noch nicht abgeschlossen.

EKT-BeraterInnen des DaKS sind in folgenden Gremien tätig:

- Fachausschuss Integration
- Verhandlungen zur Qualitätsentwicklungsvereinbarung
- Arbeitsgruppe Sprachförderung/Überarbeitung des Sprachlerntagebuchs
- BAGE (Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen) AG zum Kinderschutz.
- sporadische Einladungen in AGs nach §78 KJHG auf bezirklicher Ebene.

4. Lohn- und Finanzabrechnungsservice

Der Lohn- und Finanzabrechnungs-Service des DaKS hat aktuell 193 Mandanten. Von diesen haben 54 Vereine einen Vertrag über Lohn- und Finanzbuchhaltung. 2 Vereine nutzen nur den Finanzabrechnungsservice und 137 nur die Lohnabrechnung.

In der Finanzbuchhaltung werden die Bank- und Kassenbelege gebucht und eine Einnahmen- und Ausgabenübersicht als Jahresabschluss zur Vorlage beim Finanzamt erstellt. Der Lohnabrechnungsservice umfasst die komplette Abrechnung der Gehälter mit allen monatlichen und jährlichen Listen, Meldungen und Bescheinigungen.

Das Serviceteam besteht aus sechs Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Teilzeitverträgen. Die Gesamtwochenarbeitszeit beträgt z. Zt. 162 Stunden.